KT-Drucks. Nr. 212/2021

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat

Amtsleiter
Dusan Minic
Telefon 07031-663 1356
Telefax 07031-663 1999
d.minic@lrabb.de

Az:
16.09.2021

Aktuelle Corona-Lage: Bilanz Gesundheitsamt und KIZ / Auswirkungen auf den KVSW

I. Vorlage an den

Verwaltungs- und Finanzausschuss	28.09.2021
zur Kenntnisnahme	**öffentlich**

II. Bericht

1. Rückblick auf den Verlauf der Pandemie aus Sicht des Gesundheitsamtes

Die Corona-Pandemie erreichte den Landkreis Böblingen vor über eineinhalb Jahren. Am 25. Februar gab es in Baden-Württemberg die erste SARS-CoV-2-Infektion, am 27. Februar 2020 verzeichnete der Landkreis Böblingen seinen ersten bekannten Corona-Fall in Steinenbronn. Nach etwas ruhigeren Sommermonaten begann ab Oktober 2020 die zweite Welle, die ihren Höhepunkt am 9. November mit einer bis dato höchsten Inzidenz von 190 erreichte. Kurz vor Weihnachten, am 21. Dezember, wurde in Holzgerlingen das erste von insgesamt fünf Schnelltestzentren eröffnet. Diese sind später dann als das Pilotprojekt „Böblinger-Modell“ bekannt geworden.

Ende Januar 2021 mit dem Abklingen der zweiten Welle, hatte sich auch im Kreis die Infektionslage etwas entspannt. Die Inzidenz ist gesunken und gleichzeitig hat das Impfen in Deutschland, wenn auch – mangels Impfstoff – sehr zäh, begonnen. Der Landkreis hat dabei insofern einen Sonderweg beschritten, als der knappe Impfstoff anfangs nicht im KIZ, sondern prioritär in den Alten- und Pflegeheimen eingesetzt wurde, um diese besonders vulnerable Bevölkerungsgruppe so rasch als möglich zu schützen, was rückblickend sicher eine richtige Entscheidung war.

Mit dem Ausbreiten der „britischen“ Varianten (Alpha-Variante) begann dann Ende März die dritte Welle, die ihren Höchststand am 24.4. mit einer Inzidenz von etwas über 200 erreichte. Bei der Eindämmung geholfen haben die langsam, aber kontinuierlich steigende Impfquote, als auch später eine flächendeckende Teststrategie (verpflichtende Tests in Einrichtungen, Betrieben, als Zugangsberechtigung etc.) in Verbindung mit einer sehr guten Testinfrastruktur, die im Kreis zusammen mit den Apotheken und anderen Partnern verwirklicht wurde. Erfolge konnten dabei in den geimpften, vulnerablen Gruppen verzeichnet werden: es gab praktisch keine Ausbrüche in den Heimen mehr.

Im Zusammenspiel mit den jahreszeitbedingten Faktoren sanken dann die Inzidenzen im Frühsommer stark ab und lagen Mitte Juni unter dem Wert von 10 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner innerhalb von 7 Tagen. Leider früher als erwartet, insbesondere bedingt durch die Ausbreitung der „Delta“-Variante in Deutschland, die ansteckender als die bislang gekannten Varianten ist und überwiegend von Reiserückkehrern mit nach Hause gebracht wurde, fingen die Infektionszahlen Mitte August wieder schnell an zu steigen.

Derzeit befinden wir uns in der vierten Welle. Nach einem schnellen Anstieg auf über 100 hat sich aktuell die Inzidenz etwas unter 100 eingependelt. Wie die weitere Entwicklung im Verlauf des Herbstes (u.a. mit dem Beginn des neuen Schuljahrs) sein wird – ob es ein Einpendeln auf diesem Niveau oder einen weiteren Anstieg geben wird - ist abhängig von mehreren Faktoren und derzeit nicht verlässlich einschätzbar. Eine entscheidende Rolle spielt hierbei jedoch die Impfquote. Insofern muss die Erhöhung der leider immer noch zu niedrigen Impfquote weiterhin prioritär verfolgt werden. Derzeit liegt der Landkreis Böblingen mit einer Impfquote von 58,1 % (vollständig geimpft) hier auch noch deutlich unter dem Landes- und Bundesschnitt.

Die Politik unterstützt den Weg der weiteren Steigerung der Impfquote; durch entsprechende Regelungen in der neuen CoronaVO wird der Druck auf nichtgeimpfte Bürgerinnen und Bürger erhöht, weil ohne Impfungen die unbeschränkte Teilnahme am sozialen Leben in bestimmten Bereichen erschwert wird.

Zum Kontaktpersonenmanagement

Unter dem Begriff Kontaktpersonenmanagement (KPM) werden neben den Ermittlung bei einem pTositiv getesteten Fall und seinen Kontakten viele weitere Bereiche, wie die Telefon-Hotline, die Begleitung der Gemeinschaftseinrichtungen, das mobile Testteam, die Beratungen bei rechtlichen Fragestellungen u.v.m. zusammengefasst. Um alle diese Aufgaben zu bewältigen waren in den Hochphasen der ersten drei Wellen bis zu 100 VZÄ eingesetzt. Dazu wurden fast alle Pflichtaufgaben im Gesundheitsamt ausgesetzt, Kollegen

und Kolleginnen aus dem LRA haben ausgeholfen, die Gemeinden haben mitgearbeitet, darüber hinaus war die Bundeswehr mit bis zu 30 Soldatinnen und Soldaten im Einsatz.

Im Zuge der Optimierung der Abläufe, der fortschreitenden Digitalisierung und auch der eingearbeiteten, gut funktionierenden Teams konnte nach und nach, die externe Unterstützung abgebaut und Pflichtaufgaben im Gesundheitsamt schrittweise wieder aufgenommen werden. Nach Abklingen der dritten Welle im Juni wurden dann schließlich die Aufgaben des KPMs in einem Corona-Team zusammengeführt. Aktuell sind 37,8 VZÄ im Corona-Team des Gesundheitsamts im Einsatz. Diese setzen sich zusammen aus neu eingestellten Personen auf Grundlage des KT-Beschlusses, den über das RKI finanzierten Scouts und Mitarbeiter*innen aus dem GA. Des Weiteren ist Personal der Großen Kreisstadt Sindelfingen in das KPM eingebunden. Das momentane Fallzahlaufkommen (Inzidenz bei ca. 80) ist mit dieser personellen Ausstattung und mit der jetzt im September aufgenommenen Priorisierung entsprechend den Empfehlungen des Landes gerade noch beherrschbar.

Die Verlängerung des auf Grundlage des KT-Beschlusses angestellten Personals Mitte August und die Wiederbesetzung von frei gewordenen Stellen war und ist weiterhin zwingend notwendig, da zum einen die Infektionszahlen wieder angestiegen sind, und zum andern laut Schreiben des Amtschefs des Ministeriums für Soziales und Integration die Pflichtaufgaben des Gesundheitsamts (wie bspw. die Einschulungsuntersuchungen, die Überwachung des Wassers und anderer meldepflichtigen Erkrankungen, die Beratungen und Begutachtungen etc.) nicht mehr ausgesetzt werden dürfen. Die Ermächtigung durch KT-Beschluss zur Aufstockung des Personals (z.B. für das Kontaktpersonenmanagement) wurde bislang nicht vollständig ausgeschöpft. Bei weiter steigenden Inzidenzen kann dies jedoch notwendig werden, da der Aufwand für die Ermittlungen dann wieder stark ansteigt. Dies gilt zumindest solange bis Corona absehbar zu einer „normalen“ meldepflichtigen Erkrankung zurückgestuft wird und nicht mehr eine epidemische Lage von nationaler Tragweite ist.

2. Bilanz Kreisimpfzentrum (KIZ)

Nach über 2.100 Öffnungsstunden und fast 200 Einsatzfahrten von Mobilen Impfteams wird das KIZ am 30.9.21 um 16 Uhr seine letzte Spritze verabreichen. Das KIZ wird bis zum Abschluss voraussichtlich rund 145.000 Impfungen verabreicht haben. Davon ca. 82 % Biontech, 14 % AstraZeneca und jeweils 2 % Johnson&Johnson und Moderna.

Im letzten Monat wurden durch die Mobilen Impfteams nochmals 2/3 der Altenpflegeheime für die Auffrischimpfungen mit BioNTech angefahren. Dabei hatte das KIZ dazu aufgerufen, dass sich nur jene Heime melden, die keine hausärztliche Versorgung für die Impfungen haben, da es keine Unterstützung mehr aus Stuttgart gibt wie am Anfang der mobilen Teams.

Seit der Eröffnung im Januar 2021 hat das KIZ einige Höhen und Tiefen durchgemacht. Erwähnt seien:

- Der verzögerte Start aller KIZs vom 11. Januar auf den 19. Januar.
- Unsere Entscheidung im Landkreis erst allen Impfstoff in die Altenpflegeheime zu geben. In den ersten drei Wochen standen dem KIZ immer nur knapp 500 Impfdosen zur Verfügung.
- Der tatsächliche Start des KIZs in der Messehalle am 14. Februar 2021.
- Wöchentlich schwankende Impfstoffmengen die immer nur wenige Tage vor Erhalt angekündigt wurden
- Die Priorisierung der älteren Bevölkerung und der Berufsgruppen, die jene versorgen, führte zu viel Diskussionen und Unverständnis.
- Das komplizierte Online- System zur Terminbuchung und die immer restlos ausgebuchten Termine, so das über die Hotline meist nur Absagen erteilt wurden.
- Die Impfaktionen in Zusammenarbeit mit dem ZIZ Liederhalle in Steinenbronn/Waldenbuch, Herrenberg und Leonberg und mit den Impfslots im KIZ, deren Termine dann über das DRK und den Kreisseniorenrat und die Städte und Gemeinden vergeben wurde, für tausende über 80 Jährige im Kreis Böblingen.
- Der komplette Stopp der Verimpfung von AstraZeneca und die Wiederfreigabe für Personen erst für Personen über 60, dann wieder für alle Altersgruppen.
- Die meisten Impfungen wurden über den Monatswechsel von Juni auf Juli erreicht mit über 7.500 Impfungen in einer Woche.
- Zwei Wochen später der totale Einbruch auf 3.500 Impfungen, trotz vorhandenem Impfstoff.
- Impfaktionen durch die mobilen Teams in Stadtquartieren, Marktplätzen, Zelten, Teststationen

Leider ist auf den letzten Metern bei der Lagerung des Impfstoffes von Moderna noch ein bedauerlicher Fehler passiert, der jedoch keine Auswirkung auf den Impfschutz oder die Gesundheit der Betroffenen haben dürfte (Pressemitteilung dazu in der Anlage).

Das Land hat einen Kostenrahmen für die KIZs vorgegeben, den wir aller Voraussicht nach nicht überschritten haben. Da aber verschiedene Partner, wie DRK, DLRG und die Kassenärztliche Vereinigung direkt abrechnet, sind wir hier noch auf die finalen Rückmeldungen des Ministeriums angewiesen. Wir stellen unsere Kosten dem Ministerium jedoch voll in Rechnung und erwarten die vollständige Erstattung. Bisher liegen die Einnahmen bei 1,96 Mio. € (vorläufige Abrechnung der Quartale 1 und 2) die Ausgaben bei 3,2 Mio. €. Der verbleibende Fehlbetrag von 1,24 Mio. € und etwaige noch nicht abgerechnete Kosten sollte mit der anstehenden Monats- bzw. Schlussabrechnung eingehen.

3. Auswirkungen der Corona-Krise auf die Lage der Kreiskliniken

Auch das Jahr 2021 ist bei den Kreiskliniken geprägt durch die Corona-Pandemie. Die zweite und dritte Welle hat die Krankenhäuser voll getroffen, in diesen wurden insgesamt rund 1.900 Patienten stationär aufgenommen. Zwar ist erfreulich, dass gegenüber der ersten Welle weniger Patienten intensivmedizinisch behandelt werden mussten, jedoch waren die Patienten deutlich jünger und diejenigen, die schlimm erkrankt waren, mussten fast dreimal so häufig beatmet werden.

In Folge der Corona-Pandemie liegt das reguläre Leistungsvolumen deutlich unterhalb des normalen Leistungsgeschehens. Bis einschließlich August wurden rund 3.200 Patienten weniger behandelt als geplant. Dies entspricht einem Umsatzrückgang von über 11 Mio. €. Hinzu kommen weitere coronabedingte Mehrkosten für den Sicherheitsdienst, Kosten für Leasingpersonal und persönliche Schutzausrüstung sowie Labor- und Desinfektionsmaterialien, dies macht nochmals rund 2 Mio. € aus. Auch die Tochtergesellschaften sind betroffen, hier die Gastronomie in der Service GmbH sowie das Medizinische Versorgungszentrum Herrenberg.

Auf der anderen Seite sind die Finanzhilfen von Bund und Land deutlich geringer ausgefallen als noch im Jahr 2020, in dem die Kreiskliniken dank der Hilfen glimpflich davongekommen sind. In 2021 wurden die Freihaltpauschalen nur noch zu 90% und unter bestimmten Bedingungen ausbezahlt, sofern im Landkreis die Inzidenz über 75 und die Intensivbelegung nicht unter 85% gelegen hat und zwar nur bis zum 15. Juni 2021! In der Folge wurden für die Kreiskliniken lediglich Freihaltepauschalen in Höhe von 6,3 Mio. € ausbezahlt. Im Jahr 2020 waren es 14,1 Mio. €, obwohl weniger Corona-Patienten behandelt wurden. Eine Landeshilfe gab es für 2021 gar nicht.

Damit kann das Planergebnis in 2021 in Höhe von -21,8 Mio. € nicht erreicht werden. Stand heute (August 2021) erhöht sich das Defizit um 2,1 Mio. €. Wie die restlichen Monate des Jahres verlaufen, muss abgewartet werden. Wir hoffen, dass sich die Leistungsentwicklung wieder normalisiert und zumindest zum Jahresende hin das Planniveau wieder erreicht werden kann.

R. Bernhard

Roland Bernhard